

Frankenlandtour (Sa, den 14.07.-Sa, den 21.07.2018)

Anreise

Wie vorher besprochen haben sich die Motorradfahrer, Tourguide D., K., P., H., und F. mit seiner Frau als Sozia um 07.45 Uhr auf dem Parkplatz bei Penny in Köln-Bocklemünd, eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung ging es pünktlich um 08.00 Uhr auf die Bahn.

Auf der A 1 zum AK Köln-West, dann auf die A 4 weiter nach Olpe. Aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens waren wir schon um 08.45 Uhr am AK Olpe-Süd. Dort fuhren wir auf die A 45 an Siegen vorbei, bis kurz vor Wetzlar, denn dort musste ein Tankstopp eingelegt werden.

Dann ging es weiter auf der A 45 bis zum Langenselbolder Dreieck wo wir auf die A 66 Richtung Fulda wechselten. Auf der Fahrt, bis dahin, haben uns weder die auf der Fahrbahn verteilten Kofferteile, welche von einem am Fahrbahnrand stehenden BMW stammten, noch das geringe Verkehrsaufkommen irritiert, ganz im Gegenteil.

Aufgrund der zügigen Geschwindigkeit deuteten mir zwei Mitfahrer, kurz vor Bad Soden-Salmünster an, dass sie Tanken müssten. Mit Hilfe des Navis von P. haben wir schnell und auch noch rechtzeitig die nächste Tanke gefunden und alle haben ihre Motorräder versorgt.

Das Thermometer zeigt jetzt gegen 11.00 Uhr schon 26 Grad, es wurde langsam warm. Wir führen zurück auf die A 66 und wie geplant bis zur Abfahrt Schüchtern-Süd. Dort verließen wir die Autobahn und fuhren über kleine und kurvige Landstraßen Richtung Bad Brückenau. Auf dem Weg dorthin haben wir in Grundhelm bei einer Metzgerei mit angeschlossenen Imbiss, nach ca. 320 Km, unsere erste wohlverdiente längere Pause gemacht.

Nachdem wir dort eine vorzügliche Brotzeit genossen haben, nahmen wir die restlich 80 Km unter die Räder. Diese führten uns durch Bad Brückenau, durch Gefäll und Sandberg nach Bad Neustadt a.d. Saale. Es wurde über wenig befahrene Land und Kreisstraßen gefahren, teilweise mit abenteuerlicher Straßenführung, ein asphaltierter Feldwege war auch dabei.

Die Abwechslung zur monotonen Autobahnfahrt tat allein sehr gut.

Nach Bad Neustadt wechselten wir auf den Saale-Highway, die B 279, mit einem tollen Landschaftspanorama über das Grabfeld, und erreichten eine Viertel Stunde später, gegen 13.30 Uhr, unser Hotel in Bad Königshofen im Grabfeld.

Dort wurden die reservierten Zimmer bezogen und wir erwarteten unseren Kollegen R. der mit Auto und Motorrad auf seinem Hänger gegen 13.45 Uhr auch dort eintraf.

Kurzes Abladen und Frischmachen und um 15.00 Uhr ging es los zu einer kleinen Runde um unsere Hüften ein wenig zu lockern und ohne Gepäck wieder ein Gefühl für die Maschine zu bekommen.

Die kleine Runde ist in dem nächsten Tourbericht beschrieben.

Abschließend bleibt festzustellen, dass alles sehr gut geklappt hat, die Verkehrssituation, trotz des ersten Ferientages, sehr entspannt war. Kurzum ein gelungener Einstand für unsere Woche im Frankenland.

Samstag, den 14.07.2018: Anfahrt nach Bad Königshofen i. Grabfeld (1.Tag)

Nach einem ausgiebigen Frühstück verabschiedete ich mich von meiner Frau und startete gegen 8:15 Uhr. Mit dem Auto und dem mit meinem Motorrad beladenen Anhänger konnte es nun losgehen.

A555, A565 und A560 fahrend steuerte ich mein 1. Ziel Altenkirchen an (B8). Doch schon in Weyerbusch ereilte mich die 1. Umleitung. Weil ein Stück Asphalt (ca. 100m) erneuert wurde, musste ich in Richtung Windeck ausweichen.

In Altenkirchen, McDonalds erreichend, ging die Fahrt weiter über die B256 und B414 Richtung Herborn. Hachenburg und Bad Marienberg im Westerwald wurden passiert. Immer weiter Richtung Herborn.

Salzburg (ja, diese Stadt gibt's auch hier in Deutschland) links liegend lassend waren Weilburg, Wetzlar, Gießen weitere Ziele. Orte, die ich auf der B49 hinter mir ließ.

In Buseck steuerte ich einen Aldi an. Schließlich war die Hälfte der 330 km langen Strecke nun schon gefahren und daher gönnte ich mir meine 1. Pause.

Gegen 11:20 Uhr ging's dann weiter.

Grünberg, Mücke, Ulrichstein, Lautertal (Vogelsberg), Blankenau waren weitere Orte, bevor ich über eine schöne Steinbrücke über den Fluss Fulda die Stadt Fulda erreichte.

Über Eichenzell weiter in die hessische Rhön ging's Richtung Gersfeld, Poppenhausen, nun links ab. Machen wir doch! Den Schlenker zur Wasserkuppe, 20 Km, nahm ich gerne in Kauf. Es war Samstag und hohe Betriebsamkeit an der Wasserkuppe. Angrenzend sah man eine Segelflugschule. Ich sah einige abgestellte Bikes auf dem Parkplatz stehen. Dieser Schlenker kostete mich 20 Minuten. Aber egal! Schließlich war ich ja auf eine Wochentour durch das Frankenland unterwegs und nicht auf der Flucht!

Nun aber fix über die B278 wieder die B279 erreichend, durchfuhr ich Bad Neustadt a.d. Saale. Dann noch ganze 16 km und Bad Königshofen i. Grabfeld lag mir zu Füßen.

Ein Getränkeladen lud mich ein, eine Flasche Franziskaner Weißbier in einer Bügelflasche mitzunehmen, bevor ich das Hotel 4-Jahreszeiten gegen 14 Uhr erreichte.

Der Tourguide unserer Motorradgruppe winkte mir schon beim Hereinfahren auf dem Hof zu.

Keine 10 Minuten vorher trafen diese hier ein.

Um 15 Uhr soll es eine kleine Ausfahrt geben.

Ich sattelte ab, also Motorrad vom Anhänger runter geastet, Gepäck für F. und A. ausgegeben, dass ich für sie mitgenommen hatte. Erst mal einchecken und frisch machen.

Um 15 Uhr standen alle für die kleine Ausfahrt bereit. (D., R., K. und P., H.).

Da K.'s BMW wohl keinen blauen Sprit (Aral) vertrug, wollte K. unbedingt den kostbaren gelben Sprit (Shell) tanken und hatte sich daher 1 Tankstelle in Hofheim i. UFr. (16 km entfernt v. Bad Königshofen) ausgesucht. Also erst mal die 16 km runtergerast und getankt. Nun denn, wir standen ja grad. Also tankte der Eine oder Andere halt den goldgelben Sprit mit.

Nun ging es auf einer kleinen 51 km-Runde, der Tourguide D. kannte sich aus, wieder nach Bad Königshofen. Über kleine Straßen fuhren wir durch Rügheim, Riedbach, Kreuzthal nach Reichmannshausen. Weitere Orte waren: Wettringen, Stadtlauringen, Oberlauringen, Sulzfeld, Althausen, Eyershausen.

Es galt schließlich, sich noch die 2. Halbzeit des Fußballspieles um die heiße Ananas (Spiel um den 3. Platz der WM) zwischen England und Belgien anzusehen. Bei einem Kaltgetränk entspannten wir uns beim Fußballspiel, bevor es dann zum 3-Gänge-Menü ging. Der Abend klang nach ein paar Benzingesprächen und ein paar Smaltalks dann gegen 23 Uhr aus. Schließlich wollen wir am nächsten Morgen um 9:30 Uhr über Thurnau nach Bamberg eine gemütliche Sonntagstour einlegen.

So, den 15.07.2018: Bamberg-Sonntagstour (2. Tag)

Nachdem wir 7 (D. R. K. H. A. P. F.) nun die 1. Nacht in einem fremden Bett erfolgreich schlafend hinter uns brachten (jeder hatte ein DZ als Einzelbelegung, außer dem Pärchen A und F, die es als DZ auch nutzten), traf man sich gegen 8 Uhr zum 1. Frühstück. Das Büffet war reichlich gedeckt und sah vielversprechend aus. Es mangelte an nichts.

Anschließend stand unsere Sonntagstour an. 9:32 Uhr zeigte die Uhr, unsere Motoren heulten auf. Die fat Fahrzeugleere B279 fahrend, Untereßfeld hieß unser 1. Ort, nahmen wir dann auch das Obereßfeld unter die Räder. Sulzdorf a.d. Lederhecke (was es nur für Ortsnamen gibt?) rechts liegend, folgten wir brav der B279 über Ermershausen, Maroldsweisach, Voccawind, um endlich die B279 zu verlassen.

Noch ein Stück B303 über Hafenpreppach, bogen wir endlich ab auf kleinere Straßen nach Seßlach, Watzendorf, Ziegelsdorf und Untersiemau.

Nachdem wir Buch am Forst passierten, erreichten wir ebenso noch Mistelfeld, Kosterlanghein und Roth.

Etwa das Roth, wo alljährlich die Triathlonmeisterschaften stattfinden?

Den Gedanken kaum zu Ende gefasst, fuhren wir auch weiter durch Burkheim, Röhrig bis nach Weismain. Die Uhr zeigte bereits 11 Uhr. Schloss Thurnau war eigentlich das 1. Pausenziel.

Dem Einen oder Anderen drohte schon die 1. Schwiele am Allerwertesten, daher bot sich eine kleine Pause im schönen Ort Weismain an. Endlich mal die Beine vertreten.

Nun denn: es sind ja nur noch 16km bis zum Schloss.

Krassach und Kasendorf durchfahrend, trafen wir dann gegen 11:30 Uhr am Schloss ein. Wir parkten unsere Mopeds, sahen uns kurz das Schloss und die danebenstehende Kirche an.

Anschließend setzten wir uns in einen angrenzenden Biergarten. Nun hatten wir planmäßig bis etwa 13 Uhr für eine Pause Zeit.

Und es war gut so! Nachdem K. immer wieder mal 1€ für den Springbrunnen im Schlosspark nachwarf (kleiner Scherz am Rande), damit der Springbrunnen immer wieder mal ansprang, mussten wir uns mittlerweile schützend unter die Sonnenschirme stellen, da es anfang wie aus Eimern zu regnen.

Gegen 12:40 Uhr war der ganze Spuk Gott sei Dank vorbei, sodass wir nun letztendlich Bamberg ansteuern konnten.

Über kleine Straßen ging es die rund 50 km wieder zurück nach Kasendorf. Atzendorf, Ludwag, Neudorf bei Scheßlitz, Tiefenellern, Lohndorf und Litzendorf lagen auf der Route nach Bamberg.

Selbstverständlich fuhren wir ein Café an; es lag mitten in der Stadt, das Café Zeis. Wir stellten unsere Motorräder ab und gingen durch die sehr belebte Stadt, denn es war Sonntag und alle Touris waren auf den Beinen. Während 3 von uns lieber einen Biergarten aufsuchten, waren für die anderen 4 der Dom und das Rathaus angesagt.

Gegen 15 Uhr traf man sich dann an den Motorrädern, um die Heimreise anzutreten.

Leider mussten wir die verbleibenden 50 km die B279 nach Bad Königshofen nutzen, um rechtzeitig für das Endspiel (Frankreich-Kroatien) um 17 Uhr zurück zu sein. Bei fast leerer Bundesstraße auch kein Problem.

Einmal noch Völltanken im Ort, erreichten wir gegen 16:30 Uhr unser Hotel.

Flott duschen, Fußball und eine Hopfenkaltschale.

Um 19 Uhr gab's das Abendessen, das wir vorzüglich schmeckte und reichlich war. Leider war gegen 20:30 Uhr hier schon Zapfenstreich, wegen Ruhetag. Der Eine oder Andere bestellte noch sein letztes Bier. Dann gingen wir auseinander. Vielleicht ja gut so, denn morgen heißt es:

Tour nach Ziegenrück, 285 km, Start: 9 Uhr, 17:30-18 Uhr Rückkunft. Na dann: Gute Nacht!

Mo, den 16.07.2018: Ziegenrücktour (2. Tag) 285 km (ohne Ziegenrück)

In der Nacht rumpelte es. Zu deutsch: es blitzte und donnerte. 7:30 Uhr Aufstehenszeit. Blick aus dem Fenster: diesig, regnerisch! Das kann ja heute was werden! Das Regenradar wurde per Wetter-App ausgekundschaftet. Von Regen und Gewitter war die Rede.

Nachdem Frühstück, um 9:00 Uhr traf sich die ganze Mannschaft.

Trocken, ohne einen Tropfen Regen, starteten wir um 9:04 Uhr unsere stählernen Rösser.

Los ging's über die bereits bekannten Wege über Eyershausen, Trappstadt und Linden (hat P. etwa einen eigenen Ort gekauft?) Wir erreichten das Bundesland Thüringen.

Gleicherwiesen, Bedheim, Leimrieth über Hildburghausen erreichten wir die B89. Heßberg, Harras, Eisfeld und Sachsenbrunn waren weitere Stationen, bevor wir in Sachsenbrunn auf die B281 stießen.

Hinter Saargrund, kurz vor Siegmundsburg, an der Gaststätte Rennsteig-Stüberl, legten wir nach einer 1 1/2-stündiger Fahrt unsere 1. Pause ein. Leider war das Stüberl bis 18.07. wegen Renovierung geschlossen, sodass wir auf unsere mitgenommenen Getränke zurückgreifen mussten.

Noch 1 Foto vom Martenstein (814 m ü.NN) und schon ging es weiter.

Limbach und Neuhaus am Rennsteig, Lichte und Schmiedefeld.

Die 1. Umleitung ereilte uns, wieder zurück und weiter über Lippelsdorf, Gräfenthal, Zopten. In Probstzella links ab, ritten wir weiter nach Arnsbach und Kaulsdorf, Kamsdorf und Bucha.

Den Ort "Kalte Schenke" passierend, über Schmorda immer weiter nach Ziegenrück.

In Moxa jedoch: Ätsch! Nächste Umleitung.

Im hohen Bogen fuhren wir über Moxa weiter die L2365 entlang, Posen und Bucha. In Tausa hielt der Tourguide inne, hielt an und fragte nach, ob es denn Ziegenrück sein muss? Das hieße: von hier aus nach Ziegenrück und dann hierher wieder zurück.

Ziegenrück ließen wir also eiskalt (an diesem sehr warmen sonnigen Tag) einfach rechts liegen.

In Tausa die 2. Pause eingelegt, vertraten wir uns erneut die Beine ,bevor es weitergehen konnte.

Schleiz lag uns schließlich zu Füßen! Ganze 12 km entfernt.

Schöndorf und Neundorf (bei Schleiz) passierend erreichten wir Schleiz und durften ein Stück der bekannten Schleizer Rennstrecke ausprobieren.

Nachdem wir unsere Hörner abgestoßen hatten, steuerten wir über Heinrichsruh, Gräfewarth und Kloster endlich Saalburg-Ebersdorf an. Hier nun die geplante Pause bei einem leckeren Eis und Foto ließen wir uns es die nächste 1/2 Stunde gutgehen. Die Hälfte der Strecke war geschafft.

Die Brücke übern Stausee war endlich nach jahrelanger Renovierung wieder befahrbar.

Über die L1095 fuhren wir durch Pöritzsch, Ebersdorf, Bellevue und Schönbrunn (ja liebe Österreicher, auch wir haben ein Schönbrunn).

Bad Lobenstein, Neundorf, Rudacherbrunn, Nordhalben hießen die Ortschaften entlang der L1095.

Rechts ab über Nordhalben, Ködelberg bis Steinwiesen trieben wir unsere Rösser. Den Biergarten am Ortseingang von Steinwiesen mißachtend, hatte der Tourguide die Idee den Gasthof "Zum Goldenen Anker " im Ort Steinwiesen anzufahren, weil man dort gut und günstig Essen und Trinken kann.

Am Eingang stand: Biergarten ums Haus geöffnet. Leider stand auch eine Info auf der Schiefertafel

"Montag geschlossen" drauf. Naja! Da waren wir wieder einmal 2. Sieger! Da uns schon dunkle

Wolken erwarteten, beschlossen wir, uns Regensachen anzuziehen. Erst wollten wir am Ortsausgang noch Tanken, aber nach kurzem Entscheid, entschlossen wir uns dagegen und fuhren weiter.

Wir kamen gerade mal 7 km weit. Die Ortschaften Eisenhammer und Zeyern konnten wir noch

passieren, mussten dann aber in Oberrodach zwangsläufig die Bäckerei Fürst am angrenzenden

REWE ansteuern, da sich ein Regenvorhang vor uns auftat. Es blitzte auch bereits.

Erster Unmut kam bei dem Einen oder Anderen auf.

Wir beschlossen, hier eine Zwangspause einzulegen. Die Uhr zeigte erst 14:30 Uhr, sodass wir für die restlichen 89 km genug Zeit im Petto hatten. Eine satte Stunde ließen wir uns bei einem Kaffee,

Milchkaffee und Kuchen die Regen- und Gewitterfront vorbeiziehen.

Um 15:30 Uhr, wegen des noch anhaltenden Regens, gut in Regenkombis eingepackt, gingen wir die letzten 1 1/2 Stunden reine Fahrzeit an. Nach ca. 15 Km Regenfahrt hatte es mit dem nass von Oben ein Ende. Orte wie Marktrodach, Kronach, Küps und Redwitz a.d. Rodach liefen wie ein Regenfilm an uns vorbei.

B173 fahrend durchfuhren wir Zettlitz, Hochstadt am Main und Trieb. Der Regen hörte wieder auf. Weitere 30 km, nun schwitzend, da wir die Regenkombis noch an hatten, durchfuhren wir Lichtenfels, Buch am Forst, Untersiemau und Gossenberg. Ja nimmt das denn kein Ende?

Ich schwitze schon bereits unter meinem Regenkombi. Ich glaube, den anderen geht es genauso. jetzt noch Seßlach und Dietersdorf! Endlich ein Halt!

Regenklamotten runter. H. meldete sein Tankbedürfnis an. Ja schaffst du denn nicht mehr die restlichen 33 km? Kann eng werden, entgegnete er. Also eine Tanke gesucht.

Na, da nehmen wird doch den kleinen Schlenker über Oberellendorf nach Burgpreppach mit.

H. und K. konnten wir mit Auffüllen des Tanks glücklich machen.

Nun galt es, die restlichen 30 km zu bewerkstelligen. Über Burgpreppach führte uns unser Navi zum Hotel, über Maroldsweisach weiter die B279 über Ermershausen, die Orte Sulzdorf a.d. Lederhecke und Gaboldshausen links liegen lassend zurück nach Bad Königshofen.

Nun noch die Aral-Tankstelle glücklich machen und volltanken und ab ins Hotel.

gegen 17:30 Uhr stellten wir dann unsere treuen Gefährten ab. Während die meisten sich unter der Dusche erfrischen, musste es für manch einem erst ein "Ankommens-Kalt-Schalen-Getränk", auch Stiefelbier genannt, sein.

Zwischen 18:30 und 19:00 Uhr traf man sich dann gemeinsame zum Abendessen. Wieder einmal gestalteten wir einen schönen gemeinsamen Ausflug durch das schöne Frankenland und Thüringen.

Di, den 17.07.2018: Maintour (3. Tag) 255 km

Zu gewohnter Zeit um 9:00 Uhr trafen wir uns, um eine Tour ins Maingebiet anzutreten. Um 9:05 Uhr gings los in Richtung Schweinfurt. Über Land- und Kreisstraßen über Merkershausen, Kleinbardorf, Sulzfeld, Oberlauringen, Stadtlauringen, Ballinghausen, Thomasdorf erreichten wie alsbald den Main in Schweinfurth.

Die Maininsel links liegen lassend, wurde der Main überquert. Nun folgten wir der B286 bis Schwebheim, um später schon auf der St2277 in Röthlein unsere 1. kleine Pause einzunehmen und die Beine zu vertreten. Die ersten 46 km waren Vergangenheit.

Heidenfeld, Hirschfeld und Stammheim waren weitere Orte.

Muss ich nun ins Gefängnis Stammheim? (Gott sei Dank hat dieses Stammheim keines, sowie das in Köln-Stammheim).

Also weiter unsere Eisenrösser vorangetrieben über Eisenheim immer am Main entlang bis nach Volkach, wo unsere 1. reguläre Pause sein sollte. Außer Baustelle, gab es leider keine Biergärten oder so am Ufer des Mains. An der Gaststätte Vogelsberg 2 km weiter dann die reguläre Rast (Volkach-Nordheim).

Der 2. Teil der Strecke verlief über Dettelbach, Mainstockheim, Kitzingen, Sulz am Main bis wir schließlich Segnitz und Ochsenfurt erreichten. Immer weiter zog es uns den Main entlang.

Winterhausen, Eibelstadt. Leider mussten wir auch durch Würzburg, das wir aufgrund einer grünen Welle aber gut durchquerten.

Es wurde Zeit für eine weitere Pause. Wir rutschten schon mit dem Hintern hin und her.

Das Thermometer zeigte teilweise 32 Grad an. In Erlabrunn noch erfolglos nach einer Lokalität schauend, fanden wir in Zelligen einen Bäcker.

Bei einem Kaffee und Kuchen ließen wir uns es die nächste Stunde gutgehen. Wir hatten ja bereits gut die Hälfte (130 km) geschafft. Um 13 Uhr ging es weiter. Karlstadt und Gemünden am Main hatten wir nach ein paar Baustellenaufenthalte dann erreicht.

Sodann verließen wir nun den Main und fuhren entlang der Fränkischen Saale über Schönau, Wolfsmünster, Gräfendorf, Weickersgrüben, Oberscheubach nach Hammelburg.

Unsere 3. Pause begannen wir dann gegen 13:45 Uhr. Wir nahmen den Marktplatz Hammelburg in Beschlag und genehmigten uns im Eiscafe "La Fenice" erst mal ein Eis und einen eisgekühlten Bitter Lemon Grande. Eis und der Lemon rannen nur so unsere Kehlen hinab.

Mit noch 65 km vor der Brust, rückte unsere Tour immer mehr dem Ende entgegen.

Es ging nun über Langendorf, Trimberg, Euerdorf der Saale entlang. Auch Bundesstraße fahren kann schön sein (B287), die wir bei Reiterswiesen wieder verließen. Über die Kreisstraße zum Ort "Schwarze Pfütze" und Waldsiedlung Rotterhausen überquerten wir die A71 nach Raunungen und Maßbach. Wir hielten noch einmal an eine Eiscafe und stiegen ab, um uns die Beine zu vertreten.

Dazu suchten wir uns einen Schattenplatz unter einem Baum.

Die Pause tat mal wieder gut.

Da wir heute noch keine Umleitung hatten, wurde es auch dafür Zeit.

In einem großen Bogen über Thundorf, Theinfeld, Seubringshausen mußten wir noch eine Schleife über Wermerichshausen mitnehmen, bevor es durch Großwenkheim weitergehen konnte.

Die km schmolzen so dahin.

Über Großbardorf, Kleinbardorf und Merkershausen kamen wir dann gegen 16 Uhr in Bad Königshofen an.

Einmal Tanken, dann abrüsten und erst mal ein kühles Blondes bestellt, bevor es unter die wohlverdiente Dusche ging. Zwischen 18:30 und 19:00 Uhr trafen wir uns dann bei unserem Abendessen wieder.

Wir freuten uns schon auf das gefüllte Hacksteak mit Pfifferlingsauce. Der Koch hatte also Wort gehalten und ist unserem Wunsch nachgekommen, etwas mit Pfifferlingen zu kochen.

D. und K. steckten noch einmal die Köpfe zusammen, um für den nächsten Tag eine Museumstour zu gestalten. Schauen wir mal, was morgen daraus wird. Zu dritt (D.R.K.) soll es morgen los gehen.

Auch dieser Tag endete, heute bei bestem Kaiserwetter, mit den abendlichen Benzingesprächen.

Für heute bleibt nur noch: "Gute Nacht " zu sagen!

Do, den 19.07.2018: Wasserkuppe und Oberhofstour (5. Tag) 270 km (242 km)

Pünktlich um 9 Uhr trafen wir uns alle zur Tour "Wasserkuppe und Oberhof".

Damit die Tour bis abends 17:30 Uhr zu schaffen ist (denn heute Abend mussten wir aufgrund des Ruhetages zwischen 18 und 19 Uhr unsere Abendessen durch haben, weil ab 19:30 Uhr Poppshop sein sollte), haben wir diese erst einmal um 35 km gekürzt und haben Bad Kissingen ausgelassen.

Um erst mal Strecke zu machen, wurde die B279 unter die Räder genommen. Großeibstadt, Saal a.d. Saale über die A71 nach Hirschfeld, Schönau a.d.Brand und Wegfurt wurden durchfahren.

Dann ab auf die St 2289 über Weisbach nach Oberelsbach, Ehenberg hoch zur Wasserkuppe.

Der Fuchs bedankt sich noch bei dem umsichtigen Motorradfahrer K. für sein lebensrettende schnelle Reaktion. Die ersten 65 km waren geschafft. Die Wasserkuppe war nach 1 Stunde erreicht.

Nun gönnten wir uns unsere 1. Pause. Bei einem Kaffee oder Kakao ließen wir die Seele baumeln und schauten zu, wie so mancher Segelflieger in die Lüfte gezogen wurde. Hier an der Wasserkuppe befindet sich nämlich ein Segelflugplatz und eine Segelschule.

Nach einer 3/4 Stunde ging es weiter über Brix, Frankenheim/Rhön, dann weiter nach Erbenhausen, über den Rhönblick, Bettenhausen, Herpf nach Meiningen.

Da wir bereits wieder 115 km auf unserem Tacho hatten, wurde nun die 2. Pause am Schloss Elisabethenburg in Meiningen eingelegt. Die Motorräder parkten direkt davor.

Die 2-Räder hatten wir gerade abgestellt, als ein Fahrzeug vom Ordnungsamt vorgefahren kam und eine Stadtbedienstete ausstieg. Ich ging auf Sie zu und fragte, ob wir die Motorräder hier stehen lassen dürften. Das wurde von ihr verneint und Sie zeigte auf einen Kleidercontainer auf einem Parkplatz. Dort seien extra Motorradparkplätze entgegnete Sie. Alles lief sehr freundlich ab, so dass wir unsere 2-Räder kurzerhand zu diesem 2-Radparkplatz umsetzten.

Es war bereits 12 Uhr. Wir vereinbarten, dass wir uns in einer 3/4 Stunde wiedersehen würden.

D. hielt Fahrzeugwache. H. war bereits in den Ort unterwegs, um einen Kaffee zu schlürfen.

A., F., P. und ich gingen auch ins Örtchen, machten ein paar Fotos, gönnten uns ein Eis oder auch eine Thüringer Bratwurst.

12:45 Uhr ging es weiter. Oberhof sollte unser Ziel sein.

Aber wie sollte es auch anders sein, hatten wir wieder einmal eine Umleitung vor uns. Erst versuchten wir es über Schmalkalden.

Nachdem wir uns in Asbach durchgeschlängelt hatten (der Ort war eine reine Baustelle), mussten wir wieder einen Riesenumweg fahren.

Steinbach-Hallenberg, Viernam, Schwarza, Ebertshausen, Benshausen und Zella-Mehlis mussten wir als Orte durchfahren, bevor wir endlich in Oberhof ankamen.

Die ganze Umleitungs-Dödelei kostete uns eine satte 3/4 Stunde.

Wir waren erst einmal bedient.

H. kannte Gott sei Dank einen gemütlichen Biergarten die "Oberen Schweizerhütte", wo wir nach einer gequälten Fahrt von ca.2 Stunden endlich eine Pause einlegen konnten.

Die Zeit lief uns heute davon.

Noch 79 km vor der Brust, gönnten wir uns von 15 Uhr bis 15:45 Uhr eine Pause.

Die Rückfahrt verlief ohne Umleitungen, den Rennsteig entlang. Hier könnte die Straße auch mal erneuert werden.

Schöne Waldstrecken waren dabei. Über Schmiedefeld am Rennsteig, Schleusingerneundorf, Schleusingen, Ratscher, Hildburghausen über Bedheim, Gleicherwiesen, Linden, Trappstadt und Eyershausen fuhren wir nach Bad Königshofen.

17:15 Uhr, noch Vollarbeiten. 17:30 Uhr endlich absatteln. Ein gemeinsames Kaltgetränk genommen.

Temperaturen von 17 Grad bis 26 Grad hatten wir heute. Duschen und Abendessen.

Da heute hier im Hotel 4-Jahres-Zeiten Ruhetag war, hatten wir beschlossen, im Ort einen Absacker zu trinken und gesellten uns im Biergarten nahe dem Hotel Ebner, einzukehren.

Dort war richtig bayrische Stimmung angesagt und die Getränke konnten wir zu extrem günstigen Preisen erwerben, die Bedienung war auch sehr freundlich und hilfsbereit. Das Erlebnis der besonderen Art war der Sangesvortrag eines 97-jährigen Rentners, der mit einer Seniorenreisegruppe im Hotel Ebner übernachtet. Sein Vortrag bestand aus zwei altdeutschen Liedern, die er gekonnt vortrug, der Applaus des gesamten Biergartens war ihm sicher. Wenn man selbst in einem so hohem Alter noch so fit ist, dass ist wünschenswert.

Zur vorgerückter Stunde verließen wir den Biergarten und gingen den kurzen Weg zurück in unser Hotel.

So beendeten wir auch diesen erfolgreichen Tag.

Fr, den 19.07.2018: Kleine Runde 175 km

Um 9:15 Uhr ging es auf die letzte kleine Runde. B279 über Saal, Herschfeld, Hohenroth. Kleine Straßen durch Wälder und Felder von Sandberg bis Wildflecken. Nach 65 km erreichten wir das Heiligtum der Franken, Kloster Kreuzberg, und legten die 1. Pause ein.

Weiter wieder über kleine Straßen, enge Kurven durch Felder und Wälder. Bischofsheim, Weisbach, Oberelsbach, Nordheim vor der Rhön, Mühlfeld, Grabfeld und Wolfsmannshausen waren weitere Orte, bevor wir an einem Imbiss in Römhild die 2. Pause einlegten. Wieder zeigte es sich, dass so mancher gastronomische Betrieb mit Personalproblemen zu kämpfen hat, denn sie waren oft geschlossen. Eine Toilette noch beim REWE angefahren und weiter ging's.

Im großen Bogen durchfuhren wir Waldhaus, Zeilfeld, Bedheim, Simmershausen bis nach Linden, dort am Ortseingangsschild ein Fotostop für den gleichnamigen Mitfahrer.

Von Linden aus in rechten Bogen durchfuhren wir Gleicherwiesen, Staufhain, weiter die L1134 über Seidingstadt nach Bad Colberg-Heldburg.

Keiner wollte auf die Burg. Also weiter nach Hellingen. Rechts ab auf die K502, die sehr kurvenreich ist, weiter nach Rieth, Zimmerau und Obereßfeld. Den Rest der Tour erfolgte über die B279 bis nach Bad Königshofen. Nun noch für morgen Tanken bzw. für mich das Motorrad auf den Anhänger laden. 3 Kollegen aus unserem Motorradteam hatten noch Lust auf ein Eis.

Erste Vorbereitungen für die Abreise wurden getroffen. Zum Abendessen sah man sich wieder.

Während 1 Gruppe noch einmal den Biergarten nahe dem Hotel Ebner besuchten, setzten sich 2 von uns noch in den hoteleigenen Biergarten 4-Jahres-Zeiten.

Am Abend beglichen noch alle ihre Hotelrechnung, so dass es am nächsten Morgen direkt Richtung Heimat gehen kann.

D. wollte schon um 7 Uhr, noch vor dem Frühstück, starten. Alle anderen einigten sich darauf sich am nächsten Morgen nach dem Frühstück zu verabschieden.

Gegen 9 Uhr hieß es dann für Alle Abschied vom Hotel 4-Jahreszeiten zu nehmen.

Fazit: Die Woche ging viel zu schnell vorüber. Alle sind der Meinung, dass so eine Tour noch einmal wiederholt werden muss.